

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2009 -

Tiefste Temperatur am 12.: + 8,4°C (+ 8,0°C)
Höchste Temperatur am 27.: + 30,0°C (+ 31,7°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,9°C (+ 18,2°C)
Monatssumme des Niederschlags: 143,7 mm (89,4 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 235,3 Stunden (271,7 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer normal temperiert und deutlich zu nass

Der Sommer bleibt seiner Linie treu

Die Berg- und Talfahrt der Temperaturen setzt sich fort. Auch im Juli wollte sich partout keine stabile Schönwetterperiode einstellen. Auf zwei bis drei schwül-warme, mitunter sogar heiße Sommertage folgte in beständiger Regelmäßigkeit feucht-kühles Wetter.

Zwar darf man die Wetterregel "So wie der Siebenschläfertag, das Wetter sieben Wochen bleiben mag" nicht wortwörtlich nehmen, aber die Erfahrung zeigt, dass zwischen dem 25. Juni und dem 10. Juli tatsächlich auch häufig die Weichen für den Hochsommer gestellt werden. Das ausgesprochen wechselhafte Sommerwetter der letzten Wochen mit einem allgemein erhöhten Schauer- und Gewitterpotential und das stetige Auf und Ab der Temperaturen war also abzusehen. Unsere Region liegt seit Mai im Übergangsbereich zwischen verhältnismäßig kühler und feuchter Nordseeluft und feucht-warmer bis heißer Mittelmeerluft. Beim Aufeinandertreffen dieser so unterschiedlich temperierten Luftmassen bildeten sich immer wieder teils heftige Schauer und Gewitter. So wurden an der Wetterzentrale in Bad Schussenried auf 13 Tage verteilt insgesamt 23 Gewitter verzeichnet. In den letzten dreißig Jahren gab es nur im Juni 2003 (15) sowie im Juli 1997 (14) noch mehr Gewittertage. Die Gewitterzellen verteilten ihre Regenlast wie üblich ungleichmäßig übers Land,

weshalb die Wetterbeobachter im Messnetz der Wetterwarte Süd auch sehr unterschiedliche Niederschlagssummen für den Juli vermeldeten. Während Bodo Hilzinger in Herbertingen 227,8 Liter Regen auf den Quadratmeter und Wilfried Ballarin in Hohentengen-Bremen 191,7 Liter/m² und damit rund das Doppelte des sonst üblichen Juliwertes registrierten, verbuchte Alexander Knor in Bad Wurzach-Ziegelbach mit 97,9 Liter/m² eine unterdurchschnittliche Regenmenge. Trotz der wechselhaften Witterung liegen sowohl die durchschnittliche Monatstemperatur von 17,9°C (30-jähriger Mittelwert: 17,8°C) als auch die Sonnenscheindauer von 235,3 Stunden (240,1 Stunden) im statistischen Soll. An zwölf Tagen (Mittelwert: 8,9 Tage) kletterte das Quecksilber über die offizielle Sommermarke von 25 Grad, wobei am 27. Juli mit genau 30 Grad sogar ein Hitzetag gemessen wurde.

Vor allem die Bauern, Schulkinder und Urlauber, aber auch die Freibadbetreiber, Eisverkäufer und Freiluftveranstalter hoffen darauf, dass sich die Großwetterlage nun wenigstens im August stabilisieren wird. Was uns der, aus Sicht der Meteorologen bereits letzte Sommermonat bringen wird, wissen wir natürlich nicht, allerdings sind mit dem Ende der Hundstage, am 23. August, richtig heiße Tage mit über 30 Grad nur noch selten zu erwarten. Kein Wunder, nimmt doch die Tageslänge bis zum Monatsende um eineinhalb Stunden ab und damit auch die Kraft der Sonnenstrahlen.

WWS-roro